



Althoff, Willi 1906-1971

Willi Althoff wurde am 5. Juli 1906 in Dortmund geboren. Sehr früh zeigte er großes Interesse an der Musik, wobei er besonders die Zither ins Herz geschlossen hatte. Bereits im Alter von 12 Jahren versuchte er sich in seinen ersten Kompositionen. Es war daher verständlich, dass seine Enttäuschung sehr groß war, als er eines Tages von seinen Eltern, Ferdinande und Wilhelm, eine Mandoline geschenkt bekam.

Mit Hilfe und Vermittlung von **Theodor Ritter** freundete er sich aber bald mit dem Instrument an. Bereits nach wenigen Jahren rückte Althoff zum Konzertmeister in den von **Th. Ritter** gegründeten Mandolinen- und Gitarren Club Dortmund auf. Bald darauf avancierte er zum Mandolinen-Solisten und galt bereits mit 17 Jahren als bester Mandolinsolist Deutschlands. In der Folge studierte er Mandoline, Klavier, Harmonielehre und Dirigat und später auch Gitarre, Geige und Musikgeschichte am Konservatorium in Dortmund.

So bereiten die „Ballträume“ dem Zuhörer keinerlei Schwierigkeiten, sich in einen großen Ballsaal hineinzuträumen. 1923 wurden seine ersten Kompositionen(zB Walzer in a-Moll) verlegt. In den 30er Jahren schuf Althoff zahlreiche Werke für Zupforchester, Solomandoline und Gitarre. Seinen eigenen Traum verwirklichte sich **Althoff 1950**, als er das später so berühmte „Althoff-Septett“ ins Leben rief, für das er zahlreiche Werke komponierte.

1970 schrieb er sein letztes Werk „Hab‘ Mitleid“. Zusätzlich zu den eigenen Kompositionen bearbeitete **Althoff** auch Werke anderer Komponisten für Solo-Mandoline und Gitarre („Valse op. 64/Nr 2“ von Frédéric Chopin). Gerade bei diesem besticht seine Bearbeitung vor allem durch die Nähe zum Original. Getreu seinem Motto: „So genau wie möglich, so frei wie nötig“ änderte er lediglich Tonarten oder Passagen, die sonst für Zupfinstrumente schwer oder nicht spielbar wären.

Willi Althoff starb am 21. Juni 1971 an den Folgen einer schweren Krankheit. Heute leitet seine Tochter **Margret Aßheuer** Ritters Mandolinenorchester und kümmert sich um das Verlegen der väterlichen Werke.

Leider gibt es von den Originalkompositionen wenige Informationen über deren Entstehungsdatum.

Bekannte Werke:

Mehr als 300 Kompositionen für Mandolinenorchester, Solo-Mandoline und Gitarre, sowie Werke für Gitarre und Klavier, zwei Gitarren, 3 Gitarren und zwei Melodieinstrumente und Gitarre.